**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 54 (1909)

**Heft:** 14

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 4, April 1909

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 4. April 1909.

## Neue Bücher.

*Winternacht.* Drama in drei Akten von *C. F. Wiegand.* Frauenfeld. Huber & Co. 90 S. Fr. 2.40.

*Deutsche Charakterköpfe.* Denkmäler deutscher Persönlichkeiten aus ihren Schriften. Begründet von *Wilh. Capelle.* Leipzig, B. G. Teubner.

3. *Heinrich Pestalozzi.* Eine Auswahl aus seinen Briefen und kleinern Schriften von *Hermann Walsemann.* 189 S. mit 19 Abb., gb. Fr. 2.70.

4. *Joachim Nettelbeck.* Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgezeichnet. Aus der Hakenschen Ausgabe in Auswahl herausgegeben von Max Schmidt-Hartlieb. 151 S. Mit 15 Abb. gb. Fr. 2.70.

5./6. *Goethes Freundinnen.* Briefe zu ihrer Charakteristik ausgewählt und eingeleitet von Gertrud Bäumer. 318 S. mit 12 Bildnissen. gb. 4 Fr.

*Busemann, L. Der Pflanzenbestimmer.* Anleitung, ohne Kenntnis des künstlichen oder eines natürlichen Systems die in Deutschland häufiger vorkommenden Pflanzen zu bestimmen. Stuttgart. Kosmos. 157 S. mit 11 farb. und 6 schwarzen Tafeln, 367 Textabbild. und Pilzmerkblatt. Fr. 5.15.

*Aus der Werkstatt der experimentellen Psychologie und Pädagogik* von *Rud. Schulze.* Leipzig, 1909. R. Voigtländer. 192 S. gr. 8⁰.

*Lebensführung.* Ein Buch für junge Menschen von *F. W. Förster.* Berlin, 1909. Georg Reimer. 298 S. gb. Fr. 6.80.

*Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes.* Von Dr. *P. J. Möbius.* 9. Aufl. Halle a. S. Carl Marhold. 172 S. mit Bild und Nachruf des Verf. 2 Fr.

*Lehrbuch der deutschen Literatur* für höhere Mädchenschulen, Lyzeen usw. von Dr. *Hermann Stohn.* 7. Aufl. von Dr. Franz Violet. Leipzig, 1909. Teubner. 278 S. Fr. 3.85.

*Schaffensfreude.* Anregungen zur Belebung des Unterrichts von *Fr. Gansberg.* 3. Aufl. ib. 116 S. Fr. 3.50.

*Jugendwohlfahrt,* Zeitschrift von Dr. *Lindenau.* 12 Hefte. ib. 16 Fr.

*Grundzüge einer allgemeinen Methodenlehre* des Unterrichts von *Fr. Regener.* ib. 508 S. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.80.

*Stoffe und Probleme des Religionsunterrichts* von *A. A. Braasch.* ib. 232 S. Fr. 3.20, gb. 4 Fr.

*Praxis des grundlegenden Rechenunterrichts.* I. Zahlenraum bis 20. Von *Ant. Ritthaler.* 2. Aufl. Halle a. S. 1908. Herm. Schrödel. 268 S. 4 Fr., gb. Fr. 4.70.

*Sprachhefte* für Volksschulen von *Edwin Wilke.* Neue Ausgabe in drei Heften. 9. Aufl. ib. Heft I. 40 S. 25 Rp. II. 54 S. 35 Rp. III. (Übungen und Schulwörterbuch). 7. Aufl. 112 S. 70 Rp.

*Meine Schulbuben* beim Selbstschaffen von Dr. *W. Schütz-Westerfeld.* Frankfurt a. M. 1909. Kesselrings Hofbuchhandlung. 124 S. gr. 8⁰. gb.

*Manuel de Comptabilité* à l'usage des apprentis de Commerce. Par P. E. Bonjour. Zurich. 1909. 3. Aufl. Schulthess et Cie. 150 S. rel. fr. 2.90.

*Pädagogische Psychologie* auf Grund von Erfahrung, Experiment und Kinderforschung von Dr. *Gottfried Maier.* 2. umgearbeitete Auflage. Gotha, 1909. Friedr. Andr. Perthes. 328 S. gr. 8⁰. Fr. 6.80.

*Das erste Schuljahr.* Theoretisch-praktisches Handbuch für Lehrer der Elementarklassen von *Osw. Förster.* 5. Aufl. Leipzig. 1908. R. Voigtländer. 394 S. gr. 8⁰. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.80.

*Lachende Lieder* seit anno 1800. Herausgegeben von *Jul. Berstl.* ib. 268 S. Künstl. Lwbd. Fr. 2.50.

*Biologisches Praktikum* für höhere Schulen von Dr. *Bastian Schmid.* Leipzig, 1909. B. G. Teubner. 71 S. gr. 8⁰ mit 75 Abb. im Text und 9 Tafeln. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.40.

*Unterstufe der Physik* für die höhern Schulen von Dr. *Karl Rosenberg.* Ausgabe für Realgymnasien und Realschulen. Wien I, Rotenturmstr. 13. Alfr. Hölder. 2. Auflage. 1909. 260 S. gr. 8⁰ mit 336 z. T. farb. Fig. im Text und einer farb. Tafel. Fr. 3.50.

*Einführung in die Beschäftigung mit der Geologie.* Ein Wegweiser für Freunde der geol. Wissenschaft und der Heimatkunde von Dr. *Alfred Berg.* Jena, 1909. Gustav Fischer. 199 S. Fr. 2.50, gb. Fr. 3.20.

*Unseren Söhnen.* Worte der Aufklärung. Von Dr. med. *Fritz Sexauer.* ib. 45 S. Fr. 1.15.

*Die Lösung des Lebensrätsels.* Von Dr. *Emil König.* Stuttgart. 1909. Max Kielmann. 243 S. mit zahlreichen Abbildungen im Text und zwei kolorierten Tafeln. Fr. 2.70, gb. 4 Fr.

*Leitfaden zur Geschichte der deutschen Jugendliteratur* von Herm. *L. Koester.* Hamburg, 1909. Alfr. Jansen. 86 S. Fr. 1.35.

*Die Elektrizität* von *L. Poincaré,* übersetzt von Dr. A. Kalähne. Leipzig. Quelle & Meyer. 261 S. Fr. 5.15, gb. Fr. 5.90.

*Methodisches Handbuch zu Sprachübungen* von Dr. *R. Michel* und Dr. *G. Stephan.* 4. Aufl. ib. Fr. 2.70.

*Die Volkskultur* von *Georg Volk.* Nr. 7. Das Gebirgsdörfchen. Eine Perspektive der Naturgeschichte des Volkes von *E. A. Rossmässler,* mit Einleitung über die Bedeutung der Heimatkunde in Rossmässlers Sinne von Dr. W. Kobelt. ib. 61 S. Fr. 1.60.

*Kleine Naturgeschichte* von *O. Schmeil.* ib. 138 S. gr. 8⁰. 1 Fr.

*Wissenschaft und Bildung.* Bd. 59: Volkswirtschaft und Staat von Dr. *Kindermann.* 128 S. Bd. 26: Unsere Sinnesorgane von Dr. *Mangold.* 143 S. Bd. 43: Hörbare — Sichtbare — Elektrische und Röntgenstrahlen von *E. Neesen.* 132 S. mit zahlr. Abb. ib. Jedes Bändchen Fr. 1.35, gb. Fr. 1.65.

## Schule und Pädagogik.

**Pädagogisches Magazin** von *Friedrich Mann.* Langensalza, Beyer & Söhne.

In Nr. 2 der literarischen Beilage sind die neuesten Hefte dieser sehr wertvollen „Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihrer Hülfswissenschaften" nach Inhalt und Verfassern aufgeführt worden. Der Raum gestattet nicht, jedem einzelnen Hefte eine Besprechung zu widmen; wir versuchen daher nach Gruppen auf den Wert dieser Sammlung aufmerksam zu machen. Da treten uns zunächst einige pädagogische Gestalten entgegen, die uns das Magazin näher rückt: In Heft 300 betrachtet Dr. *Paul Vogel: Fichtes philosophisch-pädagogische Ansichten in ihrem Verhältnis zu Pestalozzi* (175 S. Fr. 2.70). Es ist das eine sorgfältig durchgeführte Parallele, die ein reifes Urteil verrät und Fichte wie Pestalozzi gerecht wird (besser als Dr. Gutmann in seiner Arbeit über Fichtes Sozialpädagogik in Nr. 51 der Berner Studien). Was *Herbart über Fichte* im Jahre 1806 schrieb, teilt uns O. Flügel (Heft 297, 35 Rp.) mit, indem er ein Urteil Herbarts über Fichte aus dem Jahre 1814 voranstellt. Im Anschluss daran erwähnen wir, dass Dr. *Alfred Hüttner,* der in Heft 295 (85 S., Fr. 1. 60) der *Pädagogik Schleiermachers* in der Periode seiner Jugendphilosophie eine eingehende Studie widmet. Ein Gedenkblatt des Lebens und Wirkens von Dr. *Horst Keferstein* bietet *Edm. Oppermann* in Heft 314 (41 S., 70 Rp.); der Verfasser macht den Freunden des unermüdlichen Lehrers und Schriftstellers eine Freude. Beschränkter wird der Kreis derer sein, denen *W. Dams* das Heft 299: *Zur Erinnerung an Rektor Dietrich Horn* bietet (28 S., 55 Rp.). Dagegen wird vielen angenehm sein, was *Hugo Grosse* über *Eduard Mörike als Lehrer* schreibt (Heft 288, 80 Rp.).

Fragen, die ins Gebiet der Kinderforschung fallen, behandeln die Hefte 307: *Die Beobachtung und Berücksichtigung der Eigenart der Schüler* von *Bruno Clemenz* (40 S., 80 Rp.); Heft 312: *Die Zeugnisfähigkeit des Kindes* vor Gericht, ein Beitrag zur Aussagepsychologie von *O. H. Michel* (68 S., Fr. 1.35); Heft 315: *Sexuelle Aufklärung und die Schule* von *Paul Schramm* (36 S., 80 Rp.) und Heft 302: *Zur Mimik der Kinder* beim künstlerischen Geniessen von *Alfred Pottag.* Im Anschluss hieran mögen erwähnt werden Heft 291: *Die Eigenart des Kunstunterrichtes* von *C. Schubert* (32 S., 40 Rp.) und *Kunsterziehung* in alter und neuer Zeit (Nr. 292, 25 Rp.) von Dr. *E. v. Sallwürck.*

In das Gebiet der *Jugendfürsorge* führen Heft 308: Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend mitwirken? von *O. Dietrich* (32 S., 55 Rp.) und Nr. 311: Heilerziehungshäuser als Ergänzung der Rettungshäuser und Irrenanstalten von Dr. *Hermann* (35 Rp.). — *Methodische Fragen* berühren Nr. 298: Schreiben und Schreibbewegungen von *Marx Lobsien* (recht interessant; 64 S., Fr. 1.20); 305: Methode und Technik des Geschichtsunterrichtes in der Volksschule von Dr. *Ed. Leidolph* (32 S., 50 Rp.); 310: Zur Reform des Religionsunterrichtes von *R. Jungandreas* (50 Rp.) und 301: Schulreise und Charakterbildung von *H. Winzer* (25 Rp.).

**Pabst, A.**, Dr., *Praktische Erziehung* (Bd. 28, Wissenschaft und Bildung). Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. 114 S. mit zahlreichen Abbildungen. gb. Fr. 1. 65.

Wie des Verfassers Schrift über Knabenhandarbeit, ist dieses Büchlein hervorgegangen aus Vorträgen, die der Leiter des Leipziger Handarbeitsseminars in den Ferienkursen zu Jena hielt. Die Lebhaftigkeit des Vortrages spiegelt sich durch die ganze Schrift. In der Vielseitigkeit der Gesichtspunkte und der mannigfachen Beweise und Hinweise auf deutsche und fremde Verhältnisse liegt so viel Anregendes, dass wir dieses Büchlein jedem Lehrer empfehlen möchten. Geschichte, Theorie und Erfahrung werden herbeigezogen, um die Erziehungs- und Schulaufgaben durch alle Stufen hindurch zu beleuchten. Brauchen wir noch hervorzuheben, dass der Verfasser der Betätigung in Arbeit und Spiel besonders das Wort redet? Wer an der praktischen Durchführung zweifelt, sehe sich die Bilder aus amerikanischen, nordischen und deutschen Schulen an, und er frägt sich: Was können wir tun?

**Bericht über die deutsche Lehrerversammlung** in Dortmund. Pfingsten, 1908. Leipzig. Jul. Klinckhardt. 168 S. Fr. 1. 60.

Ein interessanter Bericht. Ausser den Begrüssungsreden und der Berichterstattung über die zahlreichen Nebenversammlungen enthält er den Festvortrag von Prof. Dr. Natorp: Volk und Schule Preussens vor hundert Jahren und die Referate sowie die Diskussion über die zwei Hauptfragen: Eine Reichsbehörde für Volksbildung und Volksschulwesen und der Lehrermangel. Da findet sich auch die viel angefochtene Rede Rödels von Mannheim. Der Anhang enthält die Satzungen des deutschen Lehrervereins und seiner Organe.

**Jahrbuch des Unterrichtswesens** in der Schweiz 1907. Von Dr. *A. Huber*. Zürich, 1909. Orell Füssli. 252 u. 248 S. gr. 8⁰. 6 Fr.

Ein Versuch, die Entwicklung des schweizerischen Schulwesens in den letzten Jahrzehnten darzustellen, eröffnet diesmal das Jahrbuch. Der Abschnitt ist interessant, er zeigt, wie z. T. durch das Jahrbuch eine grössere Einheitlichkeit und Klarheit in die Schulstatistik gekommen ist; aber es wäre vielleicht doch richtiger gewesen, diese Übersicht auf ein volles Vierteljahrhundert auszudehnen, auch wenn wir noch zwei Jahre (25. Band des Jahrbuches) hätten warten müssen. Umfangreich ist der pädagogische Jahresbericht geworden, der eigentlich mit dem statistisch-aktenmässigen Charakter des Jahrbuches nicht ganz harmoniert und der früher oder später einer Kritik wie der des Hilti'schen Jahrbuches verfallen wird; ohne subjektive Färbung geht es nicht ab; das Jahrbuch hat zu dokumentieren, nicht zu kommentieren. Die weitern Abschnitte gelten, wie bisher, der Tätigkeit des Bundes und der Kantone im Schulwesen; das sind immer wertvolle und interessante Angaben. Unter den Gesetzen ist einzig das Volksschulgesetz des Wallis von Belang. Die Zahl der erlassenen Reglemente und Kreisschreiben stieg auf 83. Daraus seien erwähnt: die aargauische Verordnung über das Turnen, Le règlement des écoles primaires du canton de Vaud, das st. gallische Regulativ über Schulbauten, die bündnerische Verordnung über das Lehrerpatent usw.

**Barth, A.**, Dr., und **Brunner, W.**, Dr. *Schlagschatten*. Zwei Beiträge zur Aufklärung über die Basler Schulverhältnisse. Basel, 1909. Helbing & Lichtenhahn. 65 S. 70 Rp.

Offen und freimütig unterwerfen die Verfasser die Schulorganisation in Basel einer Kritik, um die Grundfragen einer Schulgesetzrevision zur Erörterung zu bringen. Die Einteilung der Schulen, das Besoldungssystem (nach Stundenzahl), die Stellung der Lehrerschaft innerhalb der Verwaltungsbehörden sind einige der Hauptpunkte, die erörtert werden. Das Schriftchen wird der Ausgangspunkt lebhafter Erörterungen werden. Es verdient auch ausserhalb Basels zur Vergleichung und Wertung der Schulsysteme Beachtung.

**Suter, J.** *Handbüchlein der Pädagogik*. Aarau, 1909. R. Sauerländer. 120 S. krt. Fr. 1. 80.

Viel oder vielerlei bietet das Büchlein: eine Einführung in die Pädagogik, einiges aus der Geschichte der Pädagogik, Anthropologie und allgemeine Erziehungslehre, Schulkunde, Schulführung, Methodik des Sprachunterrichts und in einem Nachtrag noch Bestimmungen des Zivilgesetzes über Erziehung. Das erklärt sich daraus, dass es lediglich festhalten will, was die Notizen der Schülerinnen nicht immer korrekt zu tun vermochten. Die Hauptsache des Unterrichts wird das mündliche Wort des Lehrers sein; einige tiefere Werke hätten immerhin angeführt werden können.

**Zum Anschauungsunterricht auf der Unterstufe der Volksschule.** Kreuzlingen, Selbstverlag des Verfassers, J. Seiler, Lehrer an der Seminar-Übungsschule.

Ein reich illustriertes Heftchen, in dem der vielerfahrene Schulmann zeigt, wie Anschauungsgegenstand, Bild und Wort in innigste Beziehung zueinander gebracht werden können. Das Büchlein wird jedem Lehrer, selbst noch an oberen Klassen, ein wertvoller Ratgeber sein, wie man mit einfachen Skizzen den Unterricht beleben und denselben fruchtbringend gestalten kann. Prüfet's, ihr werdet's behalten, zumal der Preis nur 50 Rp. beträgt. *m.*

**Fleck, Albert.** *Kinderschutz gegen Unfälle*. 300 Regeln für Eltern, Erzieher und Kinder. Berlin, 1908. Jul. Springer. 47 S. Fr. 1.15.

Was den Kindern in Spiel und Sport, bei Feuer und Wasser, auf Strassen und Reisen zustossen kann, berührt der Verfasser, indem er warnend auf Gefahren aufmerksam macht und andeutet, wie Unfälle zu vermeiden. Ein praktisches Kapitel aus der Lebenslehre!

**Hagenbach-Burckhardt, E.**, Dr. *Über öffentliche Fürsorge für kranke Kinder*. Akademischer Vortrag. Basel, 1909. Helbing & Lichtenhohn. 4⁰ S. 1 Fr.

Dieser Vortrag bietet eine treffliche Übersicht über die Bestrebungen und Anstalten der Gegenwart zur Pflege des kranken Kindes: Spitäler, Kinderheilstätten, Anstalten für Säuglinge, Taube, Blinde, Epileptische und Krüppel, wie Ferienkolonien, Waldschulen usw. werden darin besprochen. Manche geschichtliche Angabe ist geschickt eingeflochten. Schöne Sprache des Verfassers und schöne Ausstattung der Schrift kommen hinzu.

**Fischer, K.**, und **Heimann, J.** *Ratgeber für die Berufswahl der Volksschüler*. Breslau. Priebatsch. 40 S. 25 Rp.

In seinem allgemeinen Teil bietet das Büchlein auch für uns gute Räte an Eltern schulentlassener Kinder. Die Berufsverhältnisse, die im zweiten Teil berührt sind, gelten im einzelnen für Deutschland.

**Heise, Ferd.** *Ziele und Wege zur Vervollkommnung des Menschengeschlechts*. Leipzig, Siegismund & Volkening. 60 S.

Mit Streiflichtern auf Suggestion, Religion, Priesterherrschaft und unter Beleuchtung seiner Ansicht über das Prinzip der Vervollkommnung als durchgreifendes Weltgesetz zeigt der Verfasser die Notwendigkeit einer auf Vernunft und Naturerkenntnis gegründeten Weltanschauung, die unter Vermeidung jeder Suggestion aus eigener, selbstgewonnener Überzeugung hervorgehen muss. Darum muss auch die Anbahnung einer vernunftgemässen Weltanschauung das Hauptziel der Erziehung sein; es kann dadurch erreicht werden, dass man dem Kinde schon möglichst früh die Liebe zur Natur einflösst. Während wir den naturphilosophischen Ausführungen über Analogie und Polarität keinen Geschmack abgewinnen können, haben dagegen die Darlegungen über Religion und Ziel der Erziehung unsern Beifall. Dr. *X. W.*

**Hughes, Henry.** *Ideen und Ideale*. Grundriss einer Weltauffassung. Würzburg, A. Stuber. 1908. 49 S. Fr. 1.35.

Der Verfasser bespricht in gemeinverständlicher Weise die verschiedenen Grundfragen, die sich der Mensch trotz aller fortschreitenden Erforschung der Natur immer wieder stellt. Das Leitmotiv heisst: Ausnahmslose Gesetzmässigkeit! Unter

steter Berücksichtigung des Prinzips der Entwicklung und unter Herbeiziehung verschiedener religiöser Anschauungen beleuchtet er u. a. die Eigenschaften der Ideen, das Verhältnis zwischen Körper und Geist, die Willensfreiheit, die Entstehung der Ideale, das Sittengesetz- Eine recht lesenswerte Studie.

Dr. *X. W.*

**Forel, Dr. August.** *Leben und Tod.* Ernst Reinhardt, München. 1908. 26 S. Fr. 1.05.

Der Verfasser bezeichnet seine Lebensauffassung mit dem Ausdruck Monismus, der einfach besagt, dass die Begriffe Geist und Materie keinen verschiedenen Wesenheiten entsprechen; nur diese Auffassung stimme mit den Ergebnissen der Naturwissenschaft und der Psychologie überein. Das individuelle Leben beschränkt sich auf das Diesseits; daher ist es höchste Pflicht des Individuums, dem Leben einen Wert zu geben durch Arbeit. Für das Individuum bedeutet die Vergangenheit entflohene Erlebnisse und die Zukunft Schlaf. Aber für die Menschheit bedeuten Vergangenheit und Zukunft einen und denselben Phönix, der immer schöner aus seinen Keimen wieder hervorgeht und in dem jeder von uns nur eine vergängliche Zelle bildet, die dazu bestimmt ist, zum Aufbau des grossen Lebens des Ganzen in der Flucht der Jahrhunderte beizutragen.

Dr. *X. W.*

**Scherer, H.** *Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik* und ihrer Hülfswissenschaften, zugleich Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte bei Einrichtung von Bibliotheken. Heft 2, Religions- und Moralunterricht. Leipzig 1907, E. Wunderlich. 141 S. Fr. 2.50, gb. 3 Fr.

Einer geschichtlichen Betrachtung des Religionsunterrichts und dessen Auffassung in Deutschland lässt der Verfasser eine Charakteristik der bedeutendsten Werke über Religions- und Moralunterricht folgen. Ein Verzeichnis für die Bücherauswahl bildet den Schluss. Der grösste Teil der Schrift ist dem Religionsunterricht gewidmet, der in Deutschland eine andere Stellung hat als bei uns. Zur Orientierung in der Literatur der angeführten Stoffgebiete ist der Führer wertvoll und brauchbar.

**Sturm, K. F.** *Robert Reinik, der Kinderdichter.* (Monographien zur Jugendschriftenfrage, herausgegeben von den vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen.) Leipzig, Ernst Wunderlich. 29 S. 70 Rp.

Einer biographischen Skizze des Dichters folgt eine Besprechung und Würdigung seiner Werke für die Jugend. Das Urteil ist objektiv, nicht überschwenglich. Das Büchlein ist ein wertvoller Beitrag zur Beurteilung von Jugendschriften überhaupt.

**Jessen, A. Chr.** *Geborgene Garben.* Gedanken und Erinnerungen eines deutschen Lehrers. Bd. I. Leipzig, Ernst Wunderlich. 365 S. 4 Fr., gb. 5 Fr.

Diesterweg, Dittes, Jessen — drei Kampfnaturen im deutschen Lehrerstand. Er ist viel gewandert, hat viel gesehen, viel gestritten, der wackere Jessen (geb. 1835 zu Hürup in Schleswig) und noch kämpft er wie ein Junger. Seine Feder ist scharf, beweglich; sein Urteil frei und offen, sein Mut ungebeugt. Wer in dem vorliegenden Buch die Aufsätze, nahezu hundert, aus den siebziger Jahren durchgeht, begegnet einer Vielseitigkeit der Themata und einer Lebhaftigkeit des Geistes, die gefällt und erfrischt. Fast keine der Schulfragen, die uns heute noch beschäftigte, bleibt darin unberührt; sie kehren ja wieder. Für Stunden der Musse, zur Beratung bei Aufsatz- und Konferenzaufgaben wird jeder etwas finden zur Anregung und Belehrung. Lehrerbibliotheken ehren sich und den braven Jessen, wenn sie dieses Büchlein beschaffen.

**Gheorgov, Dr. J. A.** *Ein Beitrag zur grammatischen Entwicklung der Kindersprache.* (II. Bd., 3. Heft der Sammlung und Abhandlungen zur psychologischen Pädagogik aus dem Archiv für die gesamte Psychologie herausgegeben von E. Meumann.) Leipzig 1908, W. Engelmann. 395 S. gr. 8⁰. 4 Fr.

In der Sammlung dieser Beiträge — Bausteine der Psychologie des Kindes kann man sie nennen — hat der Verfasser früher „die ersten Anfänge des sprachlichen Ausdruckes für das Selbstbewusstsein bei Kindern“ behandelt. Hier geht er auf Grund der Beobachtungen an seinen eigenen zwei Söhnen der Sprachentwicklung in grammatischer Richtung nach. Die slawischen Ausdrücke und Formen, in denen sich die Kindersprache bewegt, erschweren einigermassen das Studium der Einzelheiten; aber der Verfasser gibt überall die deutsche Übersetzung der einzelnen Wörter und Sätze. Es ist ein überaus reiches Material verwertet. Stets wird das Alter (in Tagen) angegeben, in dem die Äusserung beobachtet und aufgemerkt wurde. Interessant ist der Unterschied in der Entwicklung der beiden Kinder. Wer dieses Buch eingehend studiert, wird auf manches aufmerksam werden, was ihm bisher an eigenen Kindern entgangen ist; die Sorgfalt, mit der die einzelnen Äusserungen nach ihrer formellen Seite hin geprüft, gewertet und im Zusammenhang verarbeitet werden, verdient Anerkennung.

## Deutsche Sprache.

**Weise, O.** *Deutsche Sprach- und Stillehre.* 2. Aufl. Leipzig. 1906. Teubner. 211 S. Fr. 2.70.

O. Weises Deutsche Sprach- und Stillehre will keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen. Dennoch bietet der Verfasser namentlich auf sprachhistorischem Gebiete eine Fülle interessanter Einzelheiten, die über das Werden und Leben der verschiedenen Wortarten und die Entwickelung der Sprache überhaupt Aufschluss geben. Als ergänzendes Hülfsmittel für den Sprachunterricht wird das Buch dem Lehrer viel Anregung geben und zur belebenden Gestaltung des Unterrichts beitragen.

*Dr. B.*

**Meyers Volksbücher.** Nr. 1529 bis 1550. Je 15 Rp. Leipzig, Bibliographisches Institut.

In der vorliegenden Fortsetzung dieser weitverbreiteten Volksbücher finden wir wiederum Schriften von bleibendem Gehalte. Da ist zunächst der zweite Teil der ausgewählten Aufsätze von *Jos. Meyer* (Nr. 1529 und 1530); Skizzen aus dem Elbsandsteingebirge von *Wilh. Spindler* (1531 — 1533); der berühmte Roman Quo Vadis von *Sienkiewicz* (I. und II. Bd., 1534—1545) und *Hackländers* Wachtstubenabenteuer (1545 bis 1550). Praktisch wertvoll ist Nr. 1544: Das Scheckgesetz vom 11. März 1908, dessen Text von einem Juristen mit Anerkennungen und Formulierungen erweitert worden ist.

**Faesi, Robert,** *Zürcher Idylle.* 3. Aufl. Zürich, 1909. 131 S. gb. 3 Fr.

Ein anmutig Büchlein in hübschem Kleid! Sein Inhalt ist Klopstocks Aufenthalt in Zürich mit seinen Enttäuschungen für Bodmer und der idyllischen Zürichseefahrt. So hübsch, gewinnend, einfach und natürlich weiss der junge Verfasser zu erzählen, dass die Leserin wie der Leser seine Freude daran hat. Die Erzählkunst in der Heimat des Idyllendichters Gessner und Meister Gottfrieds ist noch nicht ausgestorben. Hier lebt sie in vielversprechender Weise fort. Leser, mach dir und anderen mit diesem Büchlein eine schöne Stunde.

**Ernst Zahn,** *Verena Stadler.* Verein für Verbreitung guter Schriften. 20 Rp.

Im kleinen Höfli bei den Münsterhäusern in Zürich reichte vor Jahren eine freundliche, alte Jungfer den Kunden einer wohlbegangenen Bäckerei das Brot, während die alte Frau über Asthma klagte. In Verena Stadler hat sie der Dichter wieder auferstehen lassen, als Bild eines schlichten Heldentums der nächsten Pflicht. Gut gezeichnet ist daneben der letzte Antistes. Manche Leserin wird auch die Modistin wiedererkennen. Einen glücklichen Griff hat die Sektion Basel mit dieser guten Schrift getan.

**Lüttge, Ernst,** *Übungsbuch für Rechtschreibung und Wortbildung.* I. Heft. Unter- und Mittelstufe. II. Heft. Oberstufe. Je 64 S. zu 50 Rp. Leipzig, Ernst Wunderlich.

**Prüll, Hermann,** Der *Anschauungs- und Sprachunterricht* für die Unterstufe. Präparationen und Konzentrationsdurchschnitte. 2. Aufl. 154 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.40. ib.

**Hermann, Paul Th.,** *Diktatstoffe.* I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 12. Aufl. 228 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.20. ib.

Alle drei Schriften dienen dem Sprachunterricht. Die beiden Hefte von *Lüttge* legen in die Hand des Schülers ein ausserordentlich reichhaltiges, abwechslungsreiches Übungsmaterial, das bei aller Rücksicht auf die formalen Zwecke der Anregung nicht entbehrt. Die Aufgaben erinnern an Pestalozzis praktischen Schulmeister. S. 13 z. B. finden wir die Frage: Was wird verbunden, angebunden, zugebunden, aufgebunden, umgebunden,

vorgebunden, losgebunden? Wo das Büchlein nicht in die Hand der Schüler gegeben werden kann, wird es der Lehrer vielfach verwenden können. *Prüll* geht auf eine enge Verbindung des Sach- und Sprachunterrichtes aus. Formelle Übungen, Aufsatz und Rezitation knüpfen sich an den besprochenen Gegenstand an. Die vielen beigegebenen Gedichtchen, wie die anregenden Aufsatzübungen werden manchem Lehrer willkommen sein. Mann kann aus dem Buche etwas lernen, wenn man es selbständig benützt. Die Diktatstoffe von *Hermann* haben seit 1895 zwölf Auflagen erlebt. An Fettdruck fehlt es nicht, um die Schwierigkeiten anzudeuten, auf die es in den Übungen abgesehen ist; reichhaltig ist die Sammlung, darum vielen dienstbar. Auch die Fremdwörter werden geübt. Gut sind die Briefe und die Briefschlüsse. — Die Ausstattung aller Bücher verdient Anerkennung.

**Weyde, Dr. Joh.** *Neues deutsches Rechtschreibewörterbuch.* Mit Rechtschreibregeln, kurzen Wort- und Sacherklärungen, Verdeutschung der Fremdwörter und sprachlichen Winken aller Art. 4. Aufl. Wien 1908, F. Tempsky. 256 S. gr. 8⁰. gb. Fr. 2.15.

Reichhaltigkeit des Inhalts — 50,000 Stichwörter —, Übersichtlichkeit der Anordnung und gut lesbarer, fetter Druck haben diesem Wörterbuch rasch vier Auflagen verschafft, so dass wir uns damit begnügen können, diese neue Auflage zu empfehlen.

**Kinzel, Dr. Karl.** *Das deutsche Volkslied* des 16. Jahrhunderts. 2. Aufl. Halle a. S. 1909, Buchhdlg. des Waisenhauses. 92 S. 2 Fr.

Ein sehr ansprechendes Büchlein. Von der Wertung des Volksliedes durch Goethe und Herder ausgehend, sucht der Verfasser die Entstehung des Volksliedes zu erklären, um dann im einzelnen die Blüte des Volksliedes im Jahrhundert der Reformation darzustellen. Jäger-, Reiter- und Landsknechtslieder, Natur-, Wein- und Liebeslieder, epische Volkslieder erschallen vor unserem Ohr, und durch sein erklärendes Wort weiss der Verfasser diese Lieder von einst unserem Verständnis nahezubringen und die Freude am Volkslied zu erhöhen. Die schöne Ausstattung des Büchleins trägt mit dazu bei, dass wir uns an dieser schönen Darstellung freuen. Freunde der alten Literatur und Lehrer werden sie schätzen.

**Schnellbach, P.** *Robinson.* Ein Gedicht. Karlsruhe. F. Gutsch. 65 S.

Wer sich an der Naturtreue und epischen Fülle des alten Robinson Crusoe schon erfreut hat, dem wird die vorliegende, gedrängte Bearbeitung der unvergleichlichen Erzählung nur mässigen Genuss bereiten. Im steifen Gewande der gebundenen Rede verliert die Dichtung ihren Hauptreiz, die schlichte Lebenswahrheit und Anschaulichkeit. Doch mag sich die kurze Zusammenfassung in gereimter Form dazu eignen, den grossen Stoff in seinen Hauptzügen durch Vorlesen in Schule und Haus bekannt zu machen. *R. Z.*

**Emil Frommel.** *Aus goldenen Jugendtagen.* Stuttgart 1907. J. F. Steinkopf. 140 S. Fr. 1.35.

Ein schlichtes Büchlein Erinnerungen, von dem alten Herrn in Beschaulichkeit, oft mit Wehmut, oft mit Humor, aufgezeichnet. Junge Leser werden zu wenig Geschehnisse darin finden, älteren Lesern wird es eine freundliche Lektüre sein.

**Frühwirth, Fellner und Ernst.** *Praktischer Wegweiser für den Unterricht in der Elementarklasse* mit Zugrundlegung der analytisch-synthetischen Lese-Methode. Wien, A. Pichlers Witwe und Sohn. 300 S. 4 Fr., gb. Fr. 4.50.

Die methodische Wegleitung bewegt sich in den gewohnten Bahnen; statt der grossen Zahl teils ausgeführter, teils skizzierter Präparationen für sämtliche zu behandelnden Gegenstände zögen wir wenige gute Musterlektionen vor, die den Lehrer zu eigener, frischer Arbeit ermuntern. Die Bemerkungen über Lehr- und Lektionspläne, wie auch die Einführung in die deutsche Schreib- und Druckschrift sind speziell für österreichische Verhältnisse bestimmt. *O. B.*

**Maushake, A,** *Übungsstoffe zur gründlichen Einübung der Sprachfälle* in Volks- und Bürgerschulen nebst einem Anhange über Zeichensetzung. 5. verm. Aufl. Berlin, Gerdes und Hödel. 64 S. krt. 70 Rp.

Das Büchlein ist für die Hand des Schülers berechnet, aber auf norddeutsche Verhältnisse zugeschnitten. Die Menge Übungen zur richtigen Anwendung von „mir“ und "mich“, zum Unterscheiden des 3. und 4. Falls, sind für unsere Schulen überflüssig. Immerhin kann der Lehrer dem Übungsstoffe für die Behandlung der Fälle, hauptsächlich des bösen Akkusativs, der Zeit-, Verhältnis- und Eigenschaftswörter mit 2., 3. und 4. Fall manch geeignetes entnehmen. Der Ton der Übungssätze klingt oft trocken und dürr. Halbe Seiten biblischen Inhalts sind auch nicht für frische, gesunde Buben. *A. M.*

**Stöckel, Dr. Hermann.** *Deutsche Sprachlehre* auf geschichtlicher Grundlage zum Gebrauch an höheren Lehranstalten wie zum Selbstunterricht. Bamberg, C. C. Buchner. 252 S. br. Fr. 4.80, gb. Fr. 5.35.

Der Verfasser geht von der Überzeugung aus, dass eine Vertiefung des muttersprachlichen Unterrichts an untern Mittelschulen nur dadurch erreicht werden könne, dass man in Zukunft der historischen Entwicklung der deutschen Sprache viel mehr Beachtung schenke als bisher; er verlangt, dass man nicht nur das Mittelhochdeutsche, sondern besonders auch das Althochdeutsche zur Erklärung moderner Sprachformen herbeiziehe. Wer im Prinzip mit dem Verfasser einig geht, wird sein überaus fleissiges Buch gewiss mit Vergnügen durchlesen; wer aber bei aller Verehrung der Philologie die praktischen Bedürfnisse der Schule vor allem im Auge hat, der wird seine Schüler doch wohl lieber mit all dem philologischen Kleinkram verschonen, mit dem Herr Konrektor Stöckel unsere sechszehn- und siebzehnjährigen Jungen und Mädchen füttern möchte. *M. Z.*

**Lindenthaler, K.** *Deutsche Sprachlehre* in der Volksschule. I. und II. Stufe. Ein Handbuch für Lehrer. Wien, A. Pichlers Witwe und Sohn. 211 S. Fr. 3.80, gb. Fr. 4.40.

Das Buch enthält eine Menge form. Sprachübungen, durch die die Schüler der Volksschulen die Muttersprache richtig gebrauchen lernen und allmälig die Grammatik — entdecken sollen. Obschon der Verfasser die Kinder „in ihrer kindlichen Ausdrucksweise“ nicht sprechen lassen will, glaubt er doch, mit seiner „Sprechlehre“ „Sucher und Finder, tätige, arbeitsfrohe Menschen zu erziehen.“ Wer auch dieser Ansicht ist und nicht selbst passende form. Sprachübungen mit seinen Schülern vorzunehmen versteht, möge sich das Buch anschaffen. *E. K.*

**Grupe, W. und Pfaue, H.** *Präparationen für den Deutschunterricht.* 2. Bd. Mittelstufe. Osterwieck i. Harz und Leipzig, A. W. Zickfeldt. 213 S. Fr. 2.80, gb. Fr. 3.40.

Ein Band von über 200 Seiten mit Präparationen für den Deutschunterricht, die alle dasselbe Stoffgebiet (Erzählungen) behandeln und denselben Aufbau aufweisen, ist des Guten zu viel. Einige in Rudes Methodik eingestreute Lehrproben hätten genügt, auch dem jungen Lehrer zu zeigen, wie sich die Behandlung eines Sprachstückes nach den dort niedergelegten Grundsätzen zu gestalten hat.

Alle Präparationen sind in das starre Gerippe der formalen Stufen gezwängt. Zu verwerfen ist es jedenfalls, auf das Vorlesen des Stückes eine „Vertiefung“ im Sinne der Verfasser folgen zu lassen. Bietet der Stoff grössere Schwierigkeiten, so sind diese *vor* der Darbietung desselben zu heben. Eine nachfolgende „Vertiefung“ artet leicht in Verflachung aus. *E. K.*

## Fremde Sprachen.

**Baumgartner.** *Englisches Übersetzungsbuch.* Im Anschluss an des Verfassers Lesebuch. Art. Institut Orell Füssli. VI, 62 S. 1 Fr.

Die Grundsätze, die dem Verfasser des vorliegenden Büchleins massgebend waren, sind die der gemässigten Reform, zu der auch wir uns bekennen. Der freie Aufsatz in der Fremdsprache ist auf der Oberstufe eher am Platz als auf der Mittelstufe; doch auch da nur neben der Übersetzung. Dass die Zahl der Fürsprecher der „freien Schreibübungen“ im Schwinden begriffen ist, geht z. B. daraus hervor, dass waschechte Anschauungsmethodiker durch „Thèmes de contrôle“ der Übersetzung ein Hintertürchen öffnen. Das vorliegende Büchlein entspricht den Forderungen, die u. a. Hausknecht im Jahresberichte über das höhere Schulwesen, XXII. Jahrg. 1907, aufstellt. Bei der Abfassung sind Krügers „Schwierigkeiten des Englischen“, Klöppers „Englische Synonymik und Stilistik“ und Morichs „Englischer Stil“ (nebenbei bemerkt ein ganz

vorzügliches Buch für Vorgerücktere) zu Rate gezogen werden. In dem Herausgreifen geeigneter Einzelsätze aus den englischen Musterstücken zum Ableiten und Einüben wichtiger Regeln etc. berührt sich der Verfasser mit Hausknecht, dessen „English Student“ uns bereits von der Zweckmässigkeit des hier eingeschlagenen Verfahrens überzeugt hatte. Zu dem fremdsprachlichen Bestand der dem ersten Jahre gewidmeten Lehrbücher (Jahrg. I und International English Teacher) kommt auf diese Weise so viel induktiv gewonnenes, grammatisches Wissen hinzu, dass, wie der Verfasser annimmt, der Stoff für drei Jahre ausreichen wird, ohne indessen u. E. eine systematische Grammatik entbehrlich zu machen. Das „Übersetzungsbuch“ dürfte auch da, wo das „Lesebuch“ nicht eingeführt ist, dem Englischlehrer als eine für die Stilübungen auf der Mittelstufe sehr geeignete Materialiensammlung willkommen sein. Hoffentlich lässt eine französische Bearbeitung des tüchtigen Büchleins nicht lange auf sich warten. Leider — dies ist wirklich die einzige Ausstellung, die wir an dem Bändchen zu machen haben — konnte unser Wunsch nach einer weniger geschmacklosen äussern Ausstattung nicht mehr berücksichtigt werden. Dr. *F. Sch.*

**Burger, Dr. Anton.** *Die gleich- und ähnlich lautenden Wörter der französischen Sprache.* St. Pölten, Sydy's Buchh. 1907. 32 S. 1 Fr.

Der Verfasser findet eine Zusammenstellung von gleich- und ähnlich-lautenden Wörtern nützlich, um die Aneignung des Wortschatzes wesentlich zu erleichtern und um die Erwerbung einer genauen Aussprache und genaue Schreibung der Wörter zu fördern. Die französischen für Franzosen bestimmten Zusammenstellungen dieser Art seien für Ausländer zu ungenau. Der Verfasser begnügt sich damit, lange und kurze Vokale zu unterscheiden: z. B. kurzes o, das lauten soll wie im deutschen „Sonne“ (das u. a. auch in *chaud, maux* neben *poste, coq.)* und langes o wie in „Mohr“, „Sohn“ (ein solches soll nicht nur in *pose, hôte* gesprochen werden, sondern auch in *cor, fort!* Gleichlautend seien u. a.: *que, la queue, me, il meut, la, là* und las! Wird das zur Erwerbung einer genauen Aussprache dienen? Ebenso scheint es mir eher eine unnötige Belastung, als eine wirksame Hülfe für das Gedächtnis der Schüler, wenn diese sich mit Homonymengruppen beschäftigen sollen wie z. B.: *aï*=Faultier, *haï*=Haifisch, *haï* (von *haïr*, hassen), *haïe!*=Hü! *E. H. F.*

**Lacomblé, E. E. B.**, Prof. à l'Ecole moyenne d'Arnhem. *Contes choisis de François Coppée.* 4e éd. Groningue, Noordhoff. 1908. 137 S. Fr. 1.35. (fl. 0.60.)

Eine hübsche Auswahl von 11 Erzählungen aus François Coppées Werken mit erklärenden französischen Anmerkungen, die zeigt, dass man in den Niederlanden Deutschland um seine Schulausgaben französischer Schriftsteller nicht zu beneiden braucht. In der äussern Ausstattung übertreffen die letztern dieses broschierte Büchlein mit etwas engem Druck freilich bedeutend. *E. F.*

**L'Echo littéraire.** Journal bimensuel destiné à l'étude de la langue française dirigé par *Anna Brunnemann, Marcel Hebert* et le Dr. *Th. Rossmann.* 28e année. Fr. 5.40.

**The Literary Echo** a Fortnightly Paper intended for the study of the English Language and Literature. Ed. by Dr. *A. Th. Paul*, Dr. *Th. Jäger* und *J. E. Anderson.* 11th. Year. Fr. 5.40. Heilbronn a. N. Eugen Salzer.

Beide Halbmonatsschriften setzen die Kenntnis der fremden Sprache voraus; ihre Aufgabe ist, deren Kenntnis, und die Freude daran zu erhalten und zu fördern. Gutgewählte Erzählungen, Dialoge, Gedichte (mit Übersetzung schwieriger Ausdrücke am Fusse der Seite), Übungen im Übersetzen und Briefschreiben (mit Korrektur), Bemerkungen über schwierigere grammatische Erscheinungen usw. bieten ein anregendes und interessantes Material zur Lektüre wie zum sprachlichen Ausdruck. Die Verfasser kennen die Formen der fremden Sprache, die nur Deutschen besonders schwierig fallen, und nehmen darauf Rücksicht. Das Supplement, das jeder Nummer beigegeben ist, enthält grössere Novellen aus dem Französischen: Un coeur simple par G. Flaubert, La Samaritaine par Edm. Rostand, L'Attaque du Moulin par E. Zola; aus dem Englischen: From Mowgli's Brothers by Kypling, The Halt by Ouida, a Tragedy by two Ambitious by Hardy usw. Wer sich zu regelmässiger Lektüre in einer der beiden Sprachen anhalten will, abonniere auf das entsprechende Echo. Wir empfehlen die Publikationen neuerdings. Vielleicht legt sie der Verlag wieder im Pestalozzianum auf, wie zu Zeiten, da unser Freund Reitzel das Echo littéraire herausgab, der sich der Fortsetzung seines Werkes freuen dürfte.

**Pünjer, J. & Heine, H.** *Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache für Handelsschulen.* Dritte verb. Aufl. Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior). 340 S. Fr. 4.80.

Das Lehrbuch ist für drei Jahreskurse berechnet. Das erste führt in die Elemente der Grammatik ein, auf Grund der direkten Methode. In den Übungen des ersten Teils erwirbt der Schüler einen durchaus praktischen, meist konkreten Wortschatz; zu dessen Befestigung sind von Anfang an einfache Aufsätzchen vorgesehen. Mit dem zweiten Jahreskurs beginnt eine fortlaufende Erzählung: Brun und Claude, ehemalige Kommis in einer Spezereihandlung, gründen selbst ein solches Geschäft in Magdeburg, erwerben sich eine Kundschaft, übernehmen die Vertretung einer französischen Nähfadenfabrik, stellen einen Lehrling an, übergeben ihrem ehemaligen Prinzipal die Spezerei und unternehmen in Berlin ein Wollwaren- und Tuchgeschäft, engagieren einen Vertreter in Paris, besuchen schliesslich die Weltausstellung von 1900. In diese Erzählung, die spannender und kurzweiliger ist, als es nach der blossen Inhaltsangabe scheint, sind alle vorkommenden Geschäftsbriefe, Marktberichte, wirtschaftlichen Diskussionen etc. eingeflochten, wie auch eine Beschreibung von Paris und seiner Weltausstellung. Anschliessend daran hat der Schüler Übungen, nachahmende Briefe, Aufsätze und Gespräche zu machen. Der Text ist korrekt; in dem was geboten wird, ist kaum etwas Überflüssiges oder Unpraktisches zu finden. Durch diese geschickte Beschränkung wird es möglich, den Schüler in drei Jahreskursen gründlich in die kaufmännische Umgangs- und Geschäftssprache einzuführen. Ein prinzipielles Bedenken lässt sich gegen das Buch einwenden: Ist es möglich oder auch nur wünschenswert, dass ein Schüler in einer Fremdsprache mit solcher Einseitigkeit unterrichtet werde? Ist es nicht für die jungen Leute von quälender Eintönigkeit, immer nur von Geschäftsunternehmungen und Geschäftsbriefen zu lesen? Darüber kann nur die Unterrichtspraxis entscheiden. Nach den drei Auflagen innerhalb sechs Jahren zu schliessen, scheint sie sich im günstigen Sinne entschieden zu haben. *E. F.*

**Prof. Camille Cury & Prof. Dr. O. Boerner.** *Histoire de la littérature française.* Leipzig, B. G. Teubner. 387 S. Fr. 6.70.

Eine französisch geschriebene, aber für deutsche Lehrer und Studenten bestimmte Geschichte der französischen Literatur. Sie will nur das Wichtige bringen, dieses aber dafür um so ausführlicher. Den einzelnen Abschnitten gehen Dispositionen voraus, die den Überblick erleichtern sollen. Von den wichtigen Werken werden Inhaltsangaben mit kritischen Bemerkungen gegeben. Die Darstellung setzt meistens die Kenntnis der Werke voraus, und scheint uns nicht leichter verständlich, als die einer bessern für Franzosen geschriebenen Literaturgeschichte. Die beigefügte Bibliographie reicht etwa bis 1902 und ist in bezug auf die vor 20 Jahren erschienenen Werke vollständiger als für die neueren.

**Prof. Dr. C. Boerner, Cl. Pilz** und **M. Rosenthal.** *Lehrbuch der französischen Sprache* für preussische Präparandenanstalten und Seminare. I. Teil: 3. Kl. der Präparandenanstalten. 2. Aufl. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 1907. 104 S. Fr. 1.85.

Dieser erste Teil (Vorschule) des Lehrmittels, dessen zweiter und dritter schon (lit. Beil. Nr. 3, p. 20) besprochen wurden, gleicht den folgenden Bänden im Zweck, in der Methode und in der ganzen Anlage. Er bietet die Elemente der Grammatik (systematisch und deutsch), französische Exercices mit Conversations und Übersetzungen. Begreiflicherweise müssen fremdsprachliche Lesestücke für Anfänger recht bescheiden sein; einige sind aber doch etwas wohl trocken, unelegant und naiv ausgefallen. Als Beispiel zitiere ich einige Sätze aus dem Exercice „Le corps humain“: „Le corps humain est droit... Les yeux sond ronds(!)... Les lèvres sont rondes. Les dents sont dures. La langue est mobile“ etc. Ein reizendes Porträt!

*E. H. F.*

## Naturkunde.

**Keller, C., Dr.** *Aus Wissenschaft und Leben.* Gesammelte Aufsätze populär-wissenschaftlichen Inhalts. Zürich, 1909. Albert Müller. 370 S. 5 Fr., gb. 6 Fr.

Nur wenigen ist vergönnt, tiefere Fragen der Wissenschaft in den grundlegenden Werken nachzugehen, und doch interessieren sich viele, die ausserhalb der eigentlichen Forscherarbeit stehen, um die Entwicklung wissenschaftlicher Fragen. Diesen kommen Aufsätze entgegen, wie sie hier der Verfasser gesammelt hat, nachdem sie als Gelegenheitsarbeiten in der Tagespresse erschienen waren. Prof. Keller hat Afrika wiederholt bereist; seine Reisestudien (Am roten Meer, Neue Afrikafahrten, Frühlingsfahrt nach den Balearen, Malerei in Abessinien, S. 1—179) sind darum von lebendiger Frische der Darstellung. In den naturgeschichtlichen Studien (S. 179 bis 299) erörtert er Probleme der Urgeschichte, der Entwicklung der Tierwelt und Menschheit und ihrer gegenseitigen Beziehungen. Es ist natürlich, dass er seine Reisebeobachtungen vielfach herbeizieht (Haustierwelt Asiens, Wildschutz in Afrika). Eine Anzahl Nekrologe sind heimischen (Rütimeyer, Mayer-Eymar) und ausländischen Forschern (Darwin, Virchow, Leedis, Linné) gewidmet. Der Verfasser liebt eine freie, offene Sprache; er hält nicht hinter dem Berg zurück. Das macht diese Aufsätze anregend und aufklärend. Sie werden auch in unsern Kreisen viele Leser finden. Der Verlag hat das Buch gut ausgestattet.

**Günther, Konr.** *Vom Urtier zum Menschen.* Ein Bilderatlas zur Abstammungs- und Entwicklungsgeschichte des Menschen. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. Preis per Lieferung 1 Mk.

Von diesem hervorragenden Werke liegen die Schlusslieferungen 15—20 vor. Sie behandeln die Ahnenreihe der Menschen unter den niederen Säugetieren, das Problem der Menschwerdung und des Urmenschen, die Ausbildung der wichtigsten Organsysteme unter den Wirbeltieren, die Rückschläge beim Menschen auf Tierahnen; also wiederum eine Fülle des wissenswertesten Stoffes. Eine tabellarische Übersicht ist der Darstellung der geologischen Epochen und der Entwicklung der Wirbeltiere bestimmt und ein Schlusskapitel resümiert Weismanns geistvolle Vererbungslehre. Aus dem ungemein reichhaltigen Literaturnachweis ist zu ersehen, welchen gewaltigen Vorarbeiten der Verfasser sich unterzogen hat, um ein Werk von der Gediegenheit des vorliegenden zu schaffen. Auf der Höhe des durchweg bedeutenden Textes steht die Ausführung der 90 grossen, prächtigen Tafeln. Der Atlas, sicher die bemerkenswerteste Würdigung Darwins zu dessen hundertstem Geburtstage, verdient auch im Hinblick auf den höchst bescheidenen Preis weiteste Verbreitung. *Dr. K. B.*

**Partheil und Probst.** *Naturkunde für Volksschulen.* Ausgabe C. 2 Teile. Heft 1, 60 S., br. 70 Cts. Heft 2, 48 S., br. 55 Cts. Berlin. Gerdes & Hödel.

Wie der Titel besagt, ist der Inhalt dieses Werkleins für die Stufe der Volksschule bestimmt. Heft I dient dem 4. bis 6. Schuljahr, Heft II dem 7.—8. Schuljahr. Die Stoffe werden Lebensgebieten entnommen; wir vermissen deshalb jegliche systematische Anordnung, auch für die physikalischen Erscheinungen. Sie werden im Anschlusse an Lebensgemeinschaften behandelt. Der Abschnitt über die geistigen Tätigkeiten gibt uns Anlass, von den Sinnesorganen und so auch vom Auge zu sprechen. Mit der Erklärung des Sehens betreten wir das Gebiet der Optik. Man erwähnt die verschiedenen Brillen, was uns wieder dazu führt, die Hülfsmittel des Auges zum Erkennen kleiner und weit entfernter Gegenstände zu besprechen. Gold und Silber werden nicht mit den Metallen Eisen und Kupfer aufgeführt. Da der Kaufmann tagtäglich sie zu sehen bekommt, finden wir sie in einem gesonderten Teil, betitelt: Handel. Im Anschluss daran wird dann die Dezimalwage besprochen. Eine solche Zusa menstellung bringt natürlich Willkürlichkeiten mit sich; zu verwerfen ist sie jedoch nicht. Das Werklein eignet sich nicht nur für die Hand des Lehrers, sondern seiner Gedrängtheit und seines einfachen Satzbaues wegen auch für die Schüler. *F. K.*

**K. Scheid, Prof.** *Leitfaden der Chemie.* Unterstufe. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1908. 113 S. Fr. 1.40.

Dass ein Chemiebuch mit Kreide und Kalkstein beginnt und im fernern die Schwefelsäure vor dem Wasser behandelt, mutet einen wunderbar an. Zwar muss man gestehen, dass der Verfasser in dem ersten Kapitel die Begriffe: chemische Reaktion und physik. Vorgänge, Analyse und Synthese, Bedeutung des chemischen Verhaltens gut einführt. Aber warum das an relativ so komplizierten Stoffen gezeigt wird, ist nicht ersichtlich. Im weitern halten wir dafür, dass die Symbole und Gleichungen zu spät aufrücken. Diese kurze, prägnante Darstellungsweise chemischer Prozesse, sollte möglichst bald benutzt werden können (würde beim Wasser am besten Platz finden), sonst wird die Sicherheit in der Aufstellung der Gleichungen, solche doch ein erstes Ziel des Chemie-Unterrichts ist, nicht erreicht. Immerhin mag der eine oder andere Kollege, der ein Verehrer der Schmeilschen Methode ist, einen Versuch mit dieser neuen Methode wagen. *Dr. H. Fr.*

**L. Scheid, Prof.** *Praktischer Unterricht in Chemie* zum Gebrauch für das Laboratorium. Druck und Verlag von G. B. Teubner, Leipzig. 1906. 79 S. Fr. 1.40.

Eine schöne, knappe Anleitung zum Ausführen von Laboratoriumsexperimenten. Die Auswahl ist trefflich und kann auch den grössten Ansprüchen der Mittelschule genügen. Es ist einzig zu bedauern, dass nicht, vielleicht nur in einem Anhang, eine Einführung in die Analyse der Stoffe: trockene Vorprüfung, beigefügt ist; denn gerade diesem Teil bringen die Schüler erfahrungsgemäss sehr grosses Interesse entgegen. *Dr. H. Fr.*

**Stockenius & Krüger.** *Einführung in die Chemie.* Leipzig, Rengersche Buchhandlung Gebhardt & Wilisch. 57 Fig. 64 S. Fr. 1.35.

Diese Anleitung versucht in „naturgemässer Methode" den Schüler mit den Grundlehren der Chemie vertraut zu machen. Ob dabei nicht die Formeln und Gleichungen zu früh (schon im II a Kapitel) erscheinen, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall hat der Schüler, wenn diese Einführung mit ihm richtig durchgearbeitet worden ist, für ein eingehenderes Studium der Chemie und Mineralogie eine gute Grundlage erhalten. Der Lehrer allerdings hat für die verlangten Experimente ordentlich viel Vorbereitungen zu machen.

**B. Schmid.** *Der naturwissenschaftliche Unterricht* und die wissenschaftliche Ausbildung der Lehramtskandidaten der Naturwissenschaften. Leipzig, B. G. Teubner. 1907. 352 S. gb. Fr. 8.

Das vorliegende Buch ist eine zusammenfassende Arbeit über die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des naturwissenschaftlichen Unterrichtes, dessen Bildungswert und Bedeutung bis anhin noch nicht die richtige Würdigung gefunden haben. Einleitend bringt der Verfasser einen Überblick über die Geschichte der Reformbestrebungen. Dann kommt er auf den Bildungswert der Naturwissenschaften zu sprechen, und zeigt, wie sowohl der rein sachliche, als auch der formale sich dem Bildungswert jedes andern Unterrichtsfaches ebenbürtig an die Seite stellen kann. Die Naturwissenschaften bilden einen wichtigen Kulturfaktor der heutigen Zeit. Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, dass keine andere Wissenschaft unserer Schule die geistige Tätigkeit so intensiv und auf so vielseitige Art und Weise anrege, wie die Naturwissenschaft. Welch unschätzbare Fähigkeit ist nicht allein das Beobachten, diese „einzige Konzentration der Aufmerksamkeit, die auf das erwartete Ergebnis gerichtet sein muss, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden hat und alle Sinne anspannt, damit selbst das Unerwartete nicht entgehe." — Den Hauptteil des Buches bilden Erörterungen über die einzelnen naturwissenschaftlichen Disziplinen in bezug auf ihre Stellung im Unterrichte, ihre Hülfsmittel und Hülfswissenschaften, ihre unterrichtliche Behandlung, die leitenden Gesichtspunkte usf. Der Verfasser bringt hier eine Fülle von Gedanken und Anregungen zu einer fruchtbringenden Gestaltung des gesamten Naturkundunterrichtes. Auch über den Wert der unterrichtlichen Ausflüge, des Zeichnens und der Schülerübungen verbreitet er sich eingehend. Zum Schlusse prüft er die Frage der Ausbildung der Lehrer der Naturwissenschaften. Er verlangt im Interesse des Unterrichtes eine durchaus wissenschaftliche Ausbildung der Lehramtskandidaten. Da die Fähigkeit des künftigen Lehrers eine vielseitige ist, kann ein selbständiges, wissenschaftliches Arbeiten nur in einem Fache betrieben

werden. Auch der Fortbildung des Lehrers, sei es durch Ferienkurse, Urlaubssemester oder Reisestipendien, ist die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. — Im Anhang folgen eine Reihe Lehrpläne verschiedener Staaten. Für alle, welche sich für die Neugestaltung des Naturkundunterrichtes interessieren, wird das Buch ein willkommener Wegweiser sein *Dr. E. Sch.*

**Dr. P. Köthner.** *Aus der Chemie des Ungreifbaren.* Ein Blick in die Werkstätten moderner Forschung. Verlag von A. W. Zickfeld, Osterwieck, Harz. 145 S. Fr. 2.70.

In diesem zweiten Bändchen der trefflichen Sammlung naturwissenschaftlicher Monographien werden eine ganze Anzahl der interessantesten Probleme der Chemie wie Verflüssigung der Luft, Edelgase, Atomtheorie, Periodisches System, Spektralanalyse, Kathodenstrahlen, Elektronen usw. in höchst anziehender und origineller Weise behandelt. Jeder Abschnitt ist mit vielen, beachtenswerten, historischen Reminiszenzen versehen. Das sehr gediegene Büchlein klingt in echt philosophischer Resignation über das Ungreifbare des Weltäthers aus. Jedem Gebildeten wird das Lesen dieses Buches hohen Genuss und reiche Belehrung verschaffen. *Dr. H. Fr.*

**R. von Wettstein.** *Leitfaden der Botanik* für die obern Klassen der Mittelschulen. 236 S., 3 Farbentafeln, 205 Textabbildungen. F. Tempsky, Wien 1907. 3. Aufl.

Die neue Auflage des Wettsteinschen Leitfadens zeigt gegenüber den frühern wenig Änderungen. Der Verfasser passt sich insofern dem modernen Botanikunterricht an, als er bestrebt ist, die ökologische Betrachtungsweise mehr zu berücksichtigen. Im Abschnitt „Leben der Pflanze" gelangen neben einigen physiologischen Experimenten über Transpiration, C-Assimilation und Wachstum die biologischen Verhältnisse der Blüten, Früchte, Insektivoren etc. zur Darstellung. Zu kurz gehalten scheint uns die Zellenlehre, werden doch so wichtige Vorgänge wie die Kern- und Zellteilungen nicht dargestellt. Auch den Abschnitt über die Gewebe wünschten wir auf Kosten des systematischen Teils etwas erweitert und mehr nach physiologisch-anatomischen Gesichtspunkten behandelt. Was die Ausstattung betrifft, so ist die Zahl der Abbildungen um 42 vermehrt worden, so dass das Buch nun über eine stattliche Zahl Textfiguren verfügt. *Dr. E. Sch.*

**Naturwissenschaftliche Bibliothek** für Jugend und Volk. Herausgegeben von *K. Höller & G. Ulmer.* Leipzig, Quelle & Meyer. Preis per Band Fr. 2.40.

*Dr. Buesgen „Der deutsche Wald".* Der Verfasser weiss das Leben der einzelnen Waldbäume und deren Bedeutung im Haushalte des Waldes recht anschaulich zu schildern und viel Wertvolles und Interessantes zu sagen.

„Die Reptilien- und Amphibienpflege" von Dr. Krefft behandelt nicht nur die Hegung der europäischen Kriechtiere und Lurche im Terrarium und Terra-Aquarium, sondern auch die Pflege der hiefür sich eignenden fremdländischen Arten, viele wertvolle Winke und Ratschläge erteilend, die namentlich den Anfänger vor unliebsamen Erfahrungen hüten können.

*J. Herding „Beleuchtung und Heizung".* Das Büchlein bespricht im Anschluss an die Licht- und Wärmequellen die Kerzen-, Lampen-, Gas- und die elektrische Beleuchtung, letztere besonders in allen verschiedenen Systemen. Weitere Kapitel beschlagen die Heizmaterialien, die Heizungs- und Feuerungsanlagen, alles recht anschaulich und klar. Dem Lehrer kann das Buch für den Physikunterricht manche gute Wegleitung geben. — So sind alle drei Bücher ebenso wohl nach ihrem innern Gehalt, wie weiter auch nach der illustrativen und übrigen äussern Ausstattung recht wohl zu empfehlen. *Dr. K. B.*

**Lipp, A.** *Lehrbuch der Chemie und Mineralogie*, in zwei Teilen mit 96 Abbild. IV. Auflage. Stuttgart und Berlin, Fr. Grub. 1908. 171 S. und 208 S. Fr. 2.70.

Dieses Buch, das wir schon beim Erscheinen einer frühern Auflage in dieser Zeitschrift ausführlich rezensierten, ist entschieden eines der besten für den Mittelschulunterricht, wenn man nicht den durch Arendt, Wilbrand u. a. neu gewiesenen Weg einschlagen will, sondern den ältern, mehr systematischen vorzieht. Es ist dem Verfasser nur zu empfehlen, keine allzu grosse Stoffvermehrung mehr vorzunehmen. Rühmend muss noch der erstaunlich niedrige Preis bei dieser schönen Ausstattung hervorgehoben werden. *Dr. H. Fr.*

**Aus der Natur.** Zeitschrift für alle Naturfreunde. IV. Jahrgang 1908/09. 1. Band. Leipzig, Quelle & Meyer. 384 S. mit Illustrationen. Br. Fr. 8.—.

Eine Reihe von Aufsätzen aus allen Zweigen der Naturwissenschaft, von hervorragenden Gelehrten und Forschern beigesteuert, haben bleibenden Wert. Es ist eine gehaltvolle, populär gehaltene Zeitschrift, die wir warm empfehlen. Die meisten Artikel sind reich illustriert. Über den reichhaltigen Stoff sind die Leser jeweils durch die Inhaltsangaben der einzelnen Nummern im „Pestalozzianum" orientiert worden. Dr. *K. B.*

**Günther, K.** *Vom Urtier zum Menschen.* Lieferg. 11—14. Taf. 42—63. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

Diese Publikation gehört sicher zu den bedeutendsten populären naturwissenschaftlichen Schriften der Gegenwart. Dazu stempelt sie einmal die vornehme, ja gediegene Ausstattung im Druck und die reiche Zahl von Tafeln, wie nicht minder der Inhalt. Es ist geradezu erstaunlich, welch reiches Material der Verfasser aus den verschiedensten Einzeldisziplinen, der speziellen und vergleichenden Anatomie, der Embryologie, Geologie, Paläontologie, Biologie, Tiergeographie, in den knappen, aber nichtsdestoweniger immer klaren Text zusammengetragen hat. Angenehm berührt weiter die ruhige Art, wie er verschiedene, sich widersprechende Hypothesen auseinandersetzt. — Diese vier Lieferungen behandeln die Entwicklung der Tierwelt vom Urwirbeltier, dem Amphioxus, bis zu den niedersten Säugern — eine Musterleistung! Dr. *K. B.*

**Dr. Edwin Ray Lankester.** *Natur und Mensch.* Mit einer Vorrede von Dr. Konrad Guenther. Leipzig und London, A. Owen & Co. XXXII und 67 S. 2 Fr.

Das Werklein gibt die von K. Guenther übersetzte Rede des Direktors des naturhistorischen Museums, die dieser an der Universität Oxford gehalten hat. Der gelehrte englische Naturforscher schildert in grossen Zügen die Entwicklungsgeschichte der organischen Welt mit scharfer Betonung der Selektionslehre. Im Mittelpunkt seiner Betrachtungen stehen die Beziehungen des Menschen zu den übrigen Lebewesen. Der Mensch ist ein Teil der Natur, ein Produkt der endgültigen und ordnungsgemässen Entwicklung, die universell ist, ein Wesen, das aus einem grossen Mechanismus, den wir Natur nennen, hervorgegangen ist. Diesen Mechanismus zu leiten und zu beherrschen, ist seine Bestimmung. Demgemäss soll der Unterricht auf Schule und Universität die Kenntnis der Natur, wie sie in Physik, Chemie, Geologie und Biologie zum Ausdruck kommt, in den Vordergrund stellen. Das klassische Erziehungsschema soll gänzlich verlassen werden; an seine Stelle soll die Erziehung in der Naturwissenschaft treten. Daneben soll freilich das Studium der Literatur, Geschichte und Philosophie volle Berücksichtigung finden. Dr. *X. W.*

**Schmeil & Fitschen.** *Flora von Deutschland.* 5. Auflage. Leipzig 1909, Quelle & Meyer. 418 S. Gb. Fr. 5.10.

Wir Schweizer besitzen in der „Flora der Schweiz" von Schinz & Keller ein vortreffliches, modernes Bestimmungsbuch. Wer in zweifelhaften Fällen in einer zweiten Flora Rat holen muss, dem kann die „Flora von Deutschland" empfohlen werden; die Alpen sind nicht berücksichtigt. Diese 5. Auflage hat im Vergleich mit der vorigen Ausgabe 250 kleine Figuren mehr, was sehr willkommen ist. *H. B.*

**Gräeber, Carl.** *Ideal-Schulgärten des XX. Jahrhunderts.* 309 S. Preis: br. Fr. 4.70, gb Fr. 5.40. Verlag: Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a./O.

In beredten Worten sucht der Gärtner von Cronsberg im Taunus die Lehrer für die eminente Wichtigkeit der Schulgärten für den naturgeschichtlichen Unterricht in der Schule zu interessieren. Alles ist in vortrefflicher klarer Weise dargestellt. Er spricht als Fachmann, wie die grossen und kleinsn Schulgärten in der Stadt und auf dem Lande eingerichtet werden sollen, um den grösstmöglichen Nutzen für den Unterricht daraus zu ziehen. Viele Situationspläne erleichtern die Anlage, alle Ecken des Gartens werden ausgenützt. Alle, die sich mit einem Schulgarten beschäftigen, können etwas daraus holen. Selbst dem Lehrer, der keinen Schulgarten besitzt, gibt es viele Winke in seinem II. Teil, im A-B-C der Schulgartenpraxis, für seinen Privatgarten. Allen denen, die sich für den Schulgarten interessieren, sei das Buch bestens empfohlen. *E. K. D.*

## Verschiedenes.

**Ludwig David.** *Ratgeber für Anfänger im Photographieren.* Halle a. S., Wilhelm Knapp. 236 S. Fr. 2.

Dieses in Leinwand gebundene, handliche Büchlein zeichnet sich vor allem aus durch seine Kürze und die Einfachheit der Ausdruckweise. Trotzdem ist nichts Wissenswertes weggelassen. An Hand dieses Bändchens fällt es jedem leicht, sich mit der Kunst des Photographierens vertraut zu machen. Es kann deshalb allen Anfängern und Fortgeschrittenen warm empfohlen werden.

**Heimkunst.** *Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums Zürich.* 6 Fr. Jährlich 10 Hefte.

Das erste Heft der zweiten Serie eröffnet mit einem Führer durch die gegenwärtige Ausstellung: etwa hundert Bilder der Walze (Vereinigung schweiz. graphischer Künstler), Kleinkunst von Van der Hoef, Royal Doulton Keramik, Ruskin Potterey, Zeichnungen von Th. Van Hoyterna, Brouwerseler Töpfereien, Holzschnitte der Münchner graphischen Künstler und Ausstellung schweiz. Architekten. Es folgen Artikel über Gewerbekunst, der neue Stil und kritische Bemerkungen über alte Bau- und Kleinkunst von Berlaghe. Vier Tafeln zeigen Arbeiten und Entwürfe der Kunstgewerbeschule.

**A. Parzet-Mühlbacher.** *Röntgenphotographie.* Photogr. Bibliothek. Bd. 6. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit acht Tafeln und 29 Figuren im Text. Berlin, G. Schmidt (vorm. R. Oppenheim). 94 S. Fr. 3. 35.

Das Büchlein ist für Amateur-Photographen bestimmt, die aus beruflichem (als Landärzte) oder allgemeinem Interesse sich mit der Röntgenphotographie befassen wollen. Es gibt Aufschluss über die vorteilhaftesten Einrichtungen zur Aufnahme, sowie über die zweckmässigste weitere Behandlung von Röntgenbildern, und zwar in leichtverständlicher Weise und durch gute Bilder verdeutlicht. Schade, dass Angaben über Bezugsquellen und ungefähre Preise der empfohlenen Apparate fehlen. *H. Kl.*

**Fritz Loescher.** *Deutscher Camera-Almanach.* Ein Jahrbuch für die Photographie unserer Zeit. Berlin, Gustav Schmidt. 271 S.

Das Camera-Almanach pro 1908 enthält eine Reihe interessanter und lehrreicher Aufsätze aus dem Gebiete der Photographie. Einzelne machen uns mit den neuesten photographischen Errungenschaften bekannt. Einige Titel: „Volkstracht und Farbenphotographie", „Warum wir Amateure nicht weiterkommen", „Zur Anwendung der Photographie in Farben", „Die Frau im Verhältnis zur Kunst", Lichtbildkunst und Heimatschutz", „Mondscheinaufnahmen".

In bezug auf die Bilderauswahl und Anordnung steht das Almanach einzig in seiner Art. Die schmückenden Photographien sind nicht wie üblich nach technischen oder kunstphotographischen Gesichtspunkten geordnet, sondern sie wollen in ihrer Reihenfolge einen „wahrhaftigen Spiegel der Lebenserscheinungen" geben. Dieset Bestreben verleiht dem Buche einen besondern Reiz und verschafft den Freunden der Photographie grosse Freude.

**Silbernagel, Alfr. Dr.** *Ein Beitrag zur Kinderschutz-Gesetzgebung.* Basel. 1908. Franz Wittmer. 83 S.

Die Bestimmungen des neuen Zivilgesetzes und des Vorentwurfes eines eidg. Strafgesetzes sowie die ausländische Gesetzgebung über Kinderschutz zu rate ziehend, kommt der Verfasser dieser Schrift zu dem Schluss, es möchte Basel mit der Organisation von Jugendgerichten und der Einführung des Erprobungsbeamten (sage man lieber Aufsichts- oder Fürsorgeamt) nach amerikanischem Muster noch einige Jahre zuwarten. Was das Büchlein über die Kinderschutzgesetzgebung berichtet, ist sehr wertvoll und orientiert über die einschlagenden Fragen. Wir empfehlen das Büchlein nachdrücklich zur Beachtung.

**Dr. J. Riethmann und Hermann Sturm, Prof.** *Methodisches Lehrbuch der Vereinfachten Stenographie* (Einigungssystem Stolze-Schrey) Wetzikon, H. Bebie. 46 S. Fr. 1. 35.

Das Büchlein behandelt das ganze System in 20 Lektionen. Am Schlusse folgt eine System-Übersicht und ein Wortkürzungsverzeichnis, sowie eine Seite stenographischen Lesestoffes. Die Regeln sind knapp und gut gefasst; aber jeweilen nur mit einem einzigen Musterbeispiele veranschaulicht. Bei einer allfälligen Neuauflage sollten die Zeichen für tt, pp, ff, ck und „et" der angegebenen Regel gemäss wirklich dreistufig und nicht bloss $2^1/_2$ stufig gezogen werden. Die Leseübungen, meistens aus zusammenhanglosen Wörtern bestehend, werden in sauberer, korrekter und schöner Schrift geboten. Die Schreibaufgaben bestehen mit Recht aus Sätzen, die es ermöglichen, die Kürzungen, die durch den Druck besonders hervorgehoben sind, immer und immer wieder zu bringen. Der Wortschatz bringt es mit sich, dass das Lehrmittel für Industrieschulen und Gymnasien besonders zu empfehlen ist. *A. H.*

**Hauri, N.** *Was uns die Alten vom Rütlischwur erzählen.* Ein Gedenkblatt zur 600jährigen Jubelfeier, 8. Nov. 1907. 40 S. mit vielen Textillustrationen. 30 Rp. Bei 25 Ex. zu 28 Rp., bei 100 Ex. zu 25 Rp.

*Zwölf Rütli-Gedenk-Postkarten* 1 Fr. *Rütlischwur-Kunstblatt* von *Karl Rahl.* (44/60 cm.) In Chromolithographie 1 Fr. Emmishofen, K. Hirsch & J. Blanke.

Das Gedenkblatt gibt eine historische Darstellung der Anfänge der Eidgenossenschaft unter dem Titel: Was uns die Geschichtsforscher über den Ursprung der Eidgenossenschaft erzählen und sodann, was uns das „Weisse Buch" und G. Tschudi berichten. Dies alles in einfacher Sprache. Beigegeben sind Bilder von Bachmann, Disteli, Gessner, Kyssling, Muheim, Stückelberg, Schurig, Rahl. Die Postkarten geben dieselben Bilder wieder. Das „Kunstblatt" zeigt den Rütlischwur nach dem Bilde von Rahl in 15farbiger Chromolithographie. Wir können ihm keinen Geschmack abgewinnen.

**Dr. F. Laager,** Mitinhaber des Vorbereitungsinstitutes Minerva in Zürich. *Konstruktionsaufgaben aus den Anfangsgründen der Planimetrie.* 50 Rp. 16 S. Verlag: Vorbereitungsinstitut Minerva, Zürich.

Knapp in der Fragestellung, reichhaltig in der Stoffauswahl und dem Können der Schüler angepasst! Das Büchlein eignet sich auch zum Gebrauch in Sekundarschulen. *E. Ol.*

**Baumgartner, A.** *Aufgaben zum schriftlichen Rechnen* für schweiz. Volksschulen. Heft I und II in 15. Aufl. III in 12. Aufl. IV, V und VI in 10. Aufl., VII in 7. Aufl. VIII in 3. Aufl. St. Gallen, „Ostschweiz".

— *Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen* für die Hand des Lehrers. Heft I bis VIII. Zürich, Wirth & Cie.

Für alle acht Schuljahre bieten diese Hefte einen übersichtlich geordneten, in sauberm Druck sich präsentierenden Rechnungsstoff, dessen Schwierigkeiten sich mit den Jahren steigern. Das Lehrerheft enthält auch mündliche Aufgaben, methodische Andeutungen und weitere Ausführungen. Die letzten Hefte berücksichtigen zugleich die geometrischen Berechnungen. Der gebotene Stoff ist durchweg praktisch gewählt. Eine besondere Ausgabe besteht für Schulen mit sechs Schuljahren. Anlage und Aufbau der Hefte sind den meisten Lesern bekannt; wir dürfen also die Empfehlung auf diese Andeutungen beschränken.

**Meyers** *Kleines Konversationslexikon* in sechs Bänden. 7. neubearb. und verm. Aufl. Bd. II. Cambridge bis Galizien. 960 S. geb. Fr. 13. 75. Leipzig, Bibliographisches Institut.

Ein Lexikon von sechs Bänden mit 130 000 Artikeln, 520 Bildertafeln, Karten und Plänen und 100 Textbeilagen ist eine bibliographische Leistung. Für die meisten unserer Kollegen genügt der Kleine Meier vollständig. Sind auch die einzelnen Artikel kürzer als im Grossen Meier (20 Bände), so sind die Textbeilagen (je mehrere Seiten mit besondern Illustrationen), welche wichtigere Gebiete der Wissenschaft und Technik ausführlicher darstellen, in Bd. II u. a. chemische Grossindustrie, Dampfmaschinen, Eisenbahnbau, englische und französische Malerei, Fernsprech-Technik, Erntemaschinen, Futterpflanzen, Sternhimmel etc. etc., so zahlreich, dass sie mehr als genügen. Die Farbendrucktafeln, Karten, Stadtpläne sind fein ausgeführt, und im einzelnen ist der Text sorgfältig und bis auf die neuesten Angaben nachgeführt. Dies gilt besonders für die statistischen Mitteilungen. Nach welcher Seite wir das Lexikon prüfen, wie finden es auf der Höhe der Aufgabe, dazu schön im Druck und in der Ausstattung und billig im Preise. Wir können einem Lehrer kein besseres Lexikon empfehlen. Es ist ihm auch erschwinglich. Die Bände folgen sich sehr rasch.